

„Die Pyrotechniker der Macht“



90 Jahre Bücherverbrennung



- auch in Bad Segeberg

Hans-Werner Baurycza/ Axel Winkler

1. Zahlenspiele – Ein Hinführung

Das 1000jährige Reich dauerte nur 12 Jahre, das waren 12 zu viel. Danach kam die angebliche Stunde 0, so, als wenn man nach 6 Millionen ermordeter Juden und zahllosen Toten auf den Schlachtfeldern Europas einfach bei 0 hätte anfangen können. Zahlen symbolisieren oft eine gefährliche Zeiteinteilung.

Nun, 90 Jahre Bücherverbrennung, wieder ein nachdenkliches Jubiläum, muss dem gedacht werden?

Ja, nicht nur aus Geschichtsbewusstsein, sondern vor allem auch, um diese Form der Barbarei in Zukunft zu verhindern. Die Nazis haben Bücherverbrennungen nicht erfunden, sie hatten Tradition. Heute wird gerne Heinrich Heine zitiert mit jenem berühmten Satz aus seiner Tragödie „Almansor“, der da lautet:

„Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“



Gedenktafel zur Bücherverbrennung in Dortmund (wikipedia)

Heine wusste, wovon er schrieb. Selbst dort organisiert hatte er die 1817 von der Burschenschaft initiierte Bücherverbrennung auf der Wartburg abgelehnt. Doch darauf bezieht sich seine tiefgründige Formulierung nicht. Gemeint war vielmehr die Vertreibung der Moslems aus dem Süden Spaniens, die um 1500 ihren Abschluss fand. Damals brannte der Koran.



Bücherverbrennung 1817 auf der Wartburg (wikipedia)

Was sich da im Frühsommer 1933 entwickelte, besaß also Geschichte und niemand kann behaupten, dass diese mit den Nazis geendet hat. Auch in der demokratischen Bundesrepublik Deutschland ist es noch zu Bücherverbrennungen mit öffentlicher Genehmigung gekommen.

2. Das Tempo der Nazis

Als Hitler zum Reichskanzler ernannt worden war, zogen die Nazis alle Register, diese Macht zu behalten, um schnell in eine Diktatur zu kommen. Dabei vergeudeten sie keinen Tag. Schon in einer Art von Getriebenheit reihten sie eine Aktion an die andere. Wie Erich Kästner das einmal, bezogen auf Joseph Goebbels, formuliert hat, erwiesen sie sich als „Pyrotechniker der Macht“. Das Feuer brannte durch ihre Politik. Am 30. Januar 1933 zogen nicht nur in Berlin, sondern auch in Bad Segeberg die Nazis durch die Stadt. Mit brennenden Fackeln feierte man den Sieg und marschierte vom Kalkberg hinunter in die Stadt. Gegenüber vom Rathaus schändete man noch im Vorbeigehen das Geschäft des Juden Moritz Steinhof.

Noch keinen Monat war Hitler im Amt, da brannte der Reichstag am 27. Februar lichterloh. Die Hintermänner des Täters, einem Kommunisten, sind bis heute unbekannt. Aber dieser verhaftete Mann reichte aus, um Deutschland per Gesetz aus der Demokratie zu führen.

Bis auf die SPD spielten alle noch existierenden Parteien im Parlament mit und stimmten Notverordnung zu, die die Nazis zu fast allen Schikanen gesetzlich berechtigt.

Am 1. April, einem Samstag, wurde unmissverständlich deutlich gemacht, wer als Staatsfeind Nummer 1 galt. In einem Aufruf forderten die Nazis die deutsche Bevölkerung auf, jüdische Geschäfte zu boykottieren.



Überall in Deutschland, auch in Bad Segeberg, gab es diese Plakate und entsprechende Wachtposten (wikipedia)

In Bad Segeberg existierten damals noch ungefähr 6 Läden in jüdischem Besitz, hier zogen Braunhemden auf. Und wiederum ist es Moritz Steinhof, der für eine Besonderheit ausgesucht wurde. Die tiefgläubige Familie, seit 30 Jahren in der Stadt ansässig, hatte noch nie an Sabbat ihr Geschäft geöffnet, doch auch an diesem jüdischen Ruhetag stellten sich SA-Männer vor die verschlossene Ladentür und wachten, wo es nichts zu bewachen gab.

Am 10. Mai dann wurde offiziell begangen, was in einigen Städten schon früher begonnen hatte, die Bücherverbrennung.

3. Berlin, 10. Mai 1933

Die Verankerung im Nationalsozialismus begann für die deutsche Studentenschaft weit vor 1933; nach 1933 bekam sie wie alle Nazi-Organisationen eine Monopolstellung. Der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund (NSDSB) bereitete die Bücherverbrennung vor, organisierte sie und führte sie durch. Die Nazis nutzten das Mittel der Bücherverbrennung natürlich für ihre Interessen. Dabei stellten sie sich bewusst in die oben kurz skizzierte Historie, indem sie auf die Bücherverbrennung von 1817 verwiesen.

Das gesamte Vorgehen bestand aus drei Abschnitten. Zunächst veröffentlichte man 12 Thesen wider den undeutschen Geist, ein nationalsozialistisches und antisemitisches Pamphlet von einem jungen Mann namens Paul Karl Schmidt.



(Treß 2003)

Er war bereits als Schüler in die NSDAP eingetreten und seine Karriere führte ihn bis in das Außenministerium von Minister von Ribbentrop. Er

wurde übrigens nach dem Krieg nie angezeigt, schrieb unter einem anderen Namen in renommierten Zeitungen Artikel und stieg zum Sicherheitschef im Verlagshaus Axel Springer auf. Auch ein Kapitel der fehlenden Aufarbeitung der Nazizeit in der Demokratie.

Die von ihm formulierten 12 Thesen umreißen, worum es ging. Sämtliche jüdische und als undeutsch klassifizierte Literatur von Autoren, die als oppositionell eingestuft wurden, stand im Fokus.

Diesen 12 Thesen folgte der zweite Abschnitt, das Sammeln solcher Bücher, wobei es nicht um wissenschaftliche Arbeiten ging. Bibliotheken, private Leihbüchereien, Buchhandlungen und Privatbestände sollten gesäubert werden. Bei der zentralen Veranstaltung in Berlin kamen auf diese Weise 25 000 Schriften zusammen. Aus diesem Anlass kursierte eine schwarze Liste mit Autoren, deren Werke verbrannt werden sollten. Zusammengestellt hatte diese der Berliner Bibliothekar Dr. Walter Herrmann. Die Studentenschaft nutzte Herrmanns Akribie bei der Aufstellung einer solchen Zusammenstellung mit über 100 Autoren und durchkämmte auf dieser Grundlage die Buchbestände. Anders als Schmidt konnte Herrmann keine glanzvolle Karriere in der NSDAP vorweisen, es drohte ihm 1937 sogar der Ausschluss aus der Partei. Im April 1945 starb er kurz vor Kriegsende als Soldat, gerade 41 Jahre alt.

Börsenblatt
für den Deutschen
Buchhandel
Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Ausgabe Nr. 112. Leipzig, Sonntag den 10. März 1934. 100. Jahrgang.

Zum Massenabsatz!

Hitler von Cuck Vom Ersten zum Dritten Reich Ein Dokument deutscher Geschichte Verfasser: Cuck Preis: 1,50 RM geb.	Sehen entstehen Verfasser: Sehen Preis: 1,50 RM geb.	Heil Hitler Dir! Das Heilbuch des neuen Deutschland Verfasser: Heil Preis: 1,50 RM geb.
--	---	---

Serner: Nationale Postkarten (2 Serien, je 6 Karten)

1. Serie: Regierung des nationalsozialistischen Deutschlands 2. Serie: Die nationalsozialistische Bewegung	3. Serie: Die nationalsozialistische Bewegung 4. Serie: Die nationalsozialistische Bewegung
---	--

Die neue Liederammlung
Kampf- und Reutlieder der erwachten Nation
Verfasser: Die neue Liederammlung
Preis: 1,50 RM geb.

Heil Hitler Dir!
Das Heilbuch des neuen Deutschland
Verfasser: Heil
Preis: 1,50 RM geb.

Die neue Liederammlung
Kampf- und Reutlieder der erwachten Nation
Verfasser: Die neue Liederammlung
Preis: 1,50 RM geb.

Heil Hitler Dir!
Das Heilbuch des neuen Deutschland
Verfasser: Heil
Preis: 1,50 RM geb.

RAINER WUNDERLICH / LEIPZIG
Abt. Auslieferung Stadtbücherei-Leipzig

(wikipedia)

Seine schwarze Liste veröffentlichte man im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel und ab dem 6.Mai diente sie als Grundlage für das Einsammeln der Bücher.

Schließlich folgte drittens die Zeremonie der Verbrennung, die an mehreren Universitätsstädten tatsächlich am 10.Mai stattfand, in Schleswig-Holstein nur in Kiel auf dem Wilhelmsplatz. In Hamburg kam man erst einige Tage später zusammen.

Konzentrieren wir uns aber auf das zentrale Geschehen in Berlin, wo es zu einer tragikomischen Szenerie kam. Der damals bereits bekannte Autor Erich Kästner weilte am Opernplatz und schaute mit einem Freund zu, wie auch seine Bücher in den Flammen loderten.



Erich Kästner (wikipedia)

Er hat dieses Erlebnis nach dem Krieg aufgeschrieben, ein erschütterndes Dokument.

„Am Opernplatz formierten die Kolonnen ein großes Karree. Hans-Wilhelm und ich standen an der braunen Studentenmauer, die sich auf dem Fahrdamm, parallel zur Universitätsfassade gebildet hatte. Für den Höhepunkt der Veranstaltung aufbewahrte Pechfackeln wurden angezündet. Drüben vor den Bankpalästen, rechts von der Oper, war der Scheiterhaufen errichtet worden. Er flammte auf. Die Lastwagen rollten heran wie an eine Verladerampe. Tausende von Büchern wurden ausgekippt und von fleißigen Händen hoch im Bogen ins Feuer geworfen.“ (Kästner 2013, S.8f.)

Dazu präsentierte man 9 Feuersprüche, die nicht nur einzelne Autoren benannten, sondern gezielt auf eine Formel brachten, was man hier gerade vernichtete. Genauso hob man jedoch hervor, was an seine

Stelle treten sollte, der deutsche Geist in ihrem Sinne ohne irgendeinen jüdischen Anteil.

Die "Feuersprüche" lauten wie folgt:

- 1. Rufer:** Gegen Klassenkampf und Materialismus, für Volksgemeinschaft und idealistische Lebenshaltung! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Marx und Kautsky.
- 2. Rufer:** Gegen Dekadenz und moralischen Verfall! Für Zucht und Sitte in Familie und Staat! Ich übergebe der Flamme die Schriften von [Heinrich Mann](#), Ernst Glaeser und Erich Kästner.
- 3. Rufer:** Gegen Gesinnungslumperei und politischen Verrat, für Hingabe an Volk und Staat! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Friedrich Wilhelm Förster.
- 4. Rufer:** Gegen seelenzerfasernde Überschätzung des Triebens, für den Adel der menschlichen Seele! Ich übergebe der Flamme die Schriften des Sigmund Freud.
- 5. Rufer:** Gegen Verfälschung unserer Geschichte und Herabwürdigung ihrer großen Gestalten, für Ehrfurcht vor unserer Vergangenheit! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Emil Ludwig und Werner Hegemann.
- 6. Rufer:** Gegen volksfremden Journalismus demokratisch-jüdischer Prägung, für verantwortungsbewusste Mitarbeit am Werk des nationalen Aufbaus! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Theodor Wolff und Georg Bernhard.
- 7. Rufer:** Gegen literarischen Verrat am Soldaten des Weltkrieges, für Erziehung des Volkes im Geist der Wahrhaftigkeit! Ich übergebe der Flamme die Schriften von [Erich Maria Remarque](#).
- 8. Rufer:** Gegen dünnkelhafte Verhöhnung der deutschen Sprache, für Pflege des kostbarsten Gutes unseres Volkes! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Alfred Kerr.
- 9. Rufer:** Gegen Frechheit und Anmaßung, für Achtung und Ehrfurcht vor dem unsterblichen deutschen Volksgeist! Verschlinge, Flamme, auch die Schriften der Tucholsky und [Ossietzky](#)!

(wikipedia)

Vorausgegangen war eine Veranstaltung an der Universität. Es war kein lauer Maiabend, sondern es regnete, der vernichtenden Stimmung tat dies keinen Abbruch. Es war kurz nach 22 Uhr und der Auftritt des erst im April frisch gekürten Ministers für Volksaufklärung und Propaganda nahte. Joseph Goebbels hatte kurzfristig zugesagt, dabei zu helfen, den undeutschen Geist durch eine seiner deutschen Hassreden zu vernichten. Lesen wir hierzu weiter bei Erich Kästner.

„Dann tauchte Goebbels auf. Er stand auf einer von Mikrofonen umlagerten Estrade und gestikulierte vor dem Feuerschein wie ein Teufelchen vor der Hölle. Er zeterte, salbaderte, rief Schriftsteller bei Namen und überantwortete ihre Bücher den Flammen und dem Vergessen. Das war kein Großinquisitor, sondern ein kleiner, pöbelnder Feuerwerker. Hier rächte sich ein durchgefallener Literat an der Literatur. Hier beseitigte ein durchtriebener Politiker für viele Jahre jede intellektuelle Opposition.“ (Kästner 2013, S.9)



(wikipedia)

Kästner greift tief in seine Sprachkiste, um Goebbels abstoßende Art zu charakterisieren, was sich nicht nur aus der persönlichen Betroffenheit erklären lässt. Goebbels, der sich konsequent mit Dr. Goebbels anreden ließ, hatte seine Dissertation im Bereich Germanistik an der Universität Heidelberg nur mit Ach und Krach durchgebracht. Die Bewertung der Arbeit erfuhr die Einteilung „rite“, die schlechteste aller möglichen Beurteilungen, schulisch betrachtet bedeutete dies „ausreichend“. Entscheidend verantwortlich dafür war sein Doktorvater Max Freiherr von Waldberg, den er bereits am 12. April 1933 aufgrund seiner jüdischen Abstammung zwangsweise von der Hochschule entfernt hatte. Seine Frau Violetta beging nach zahlreichen Demütigungen 1942 Selbstmord, der Professor selbst war 1938 an Krebs gestorben.



Für beide Eheleute liegen heute Stolpersteine in Heidelberg. Um den Auftritt von Goebbels am Opernplatz im Mai 1933 abschließend einordnen zu können, sei noch auf die von ihm im Februar 1943 abgelieferte Propagandarede im Sportpalast über den totalen Krieg verwiesen. Das 1000jährige Reich hatte knapp 10 Jahre benötigt, um Deutschland in den totalen Untergang zu führen, totaler, als man es sich je hätte vorstellen können. Vor 90 Jahren wurde der Geist getötet, vor 80 Jahren alles andere.

Zurück zu Kästner, dessen Chronistendasein damals überraschend plötzlich beendet wurde.

„Dort steht ja Kästner, rief plötzlich eine junge Frau, die mit ihrem Freund vorüberkam. Ihre Überraschung, mich sozusagen bei meinem eigenen Begräbnis unter den Leidtragenden zu entdecken, war so groß, dass sie auch noch mit der Hand auf mich zeigte. Das war mir, muss ich bekennen, nicht angenehm. Hans-Wilhelm und ich musterten die SA-Studenten ringsum. Sie blickten unverwandt zu dem lodernden Flammenstoß hinüber. Trotzdem beschlossen wir zu gehen.“ (Kästner 2013, S.10)

Soviel zu diesem Ereignis, auf dem der Geist im Namen des Geistes verbannt wurde. In den folgenden Tagen und Wochen wiederholte sich dieses traurige Schauspiel in zahlreichen Städten, darunter auch viele größere und kleinere ohne Universität.



4. Die Bücherverbrennung in Bad Segeberg

Die alte Universitätsstadt Kiel war am 10. Mai pünktlich ihrer nationalsozialistischen Verpflichtung, Bücher zu verbrennen, nachgekommen. In den folgenden Monaten wollten auch andere Städte ohne Hochschule nicht nachstehen und initiierten ein ähnliches Spektakel. Für Schleswig-Holstein ergibt sich dazu folgende Übersicht:

Kiel	10. Mai
Helgoland	18. Mai
Lübeck	26. Mai
Kellinghusen	25. oder 26. Mai
Flensburg	30. Mai
Schleswig	23. Juni
Eutin	25. Juni
Bad Segeberg	25. Juni
Rendsburg	9. Oktober

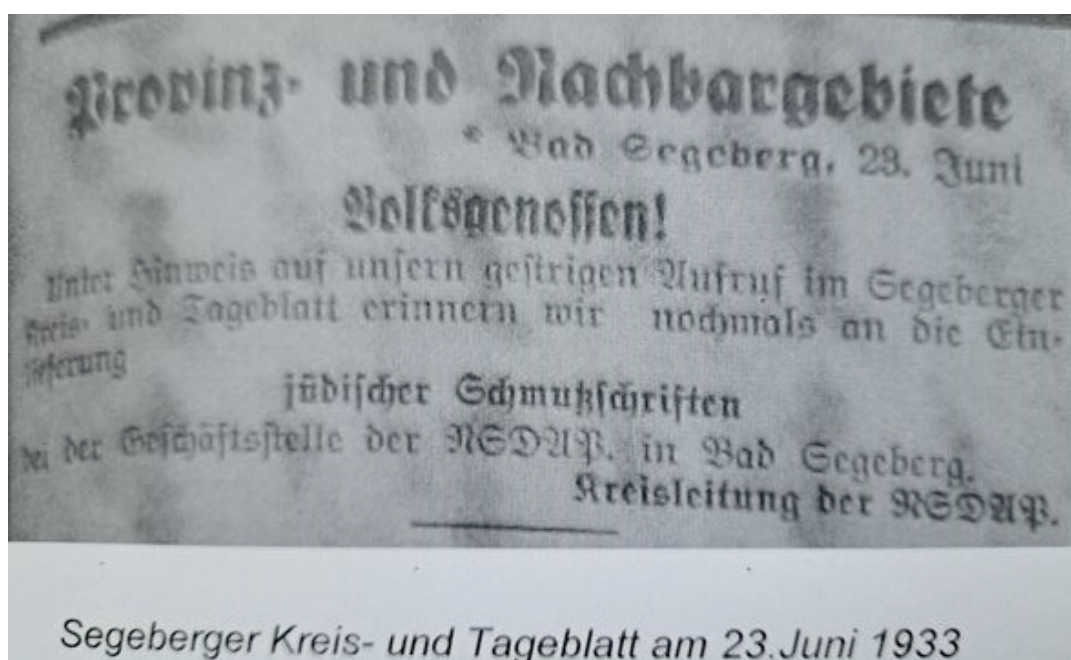
Diese Liste erstaunt in den Details. Kiel, Lübeck, Flensburg oder auch Rendsburg und Schleswig als größere Städte sind verständlich, die Insel Helgoland, Eutin, Kellinghusen und Bad Segeberg überraschen eher. Städte wie Husum, Heide oder Neumünster, um nur einige zu nennen, fehlen in der Aufstellung.



Bücherverbrennung vor dem Rathaus in Kellinghusen (Vietzen o.J.)

Kellinghusen verfügte 1933 über etwa 2000, Bad Segeberg über gut 5000 Einwohner. Es ging hier demnach nicht um die Größe der Stadt, sondern um den Willen der örtlichen Nazis, eine Veranstaltung der Vernichtung zu unterstützen. Bad Segeberg war mit seiner Bücherverbrennung nicht zu spät dran, wie mitunter behauptet, sondern lag zeitlich genau im Trend. Auch Eutin und Schleswig verbrannten in diesen Tagen kurz nach der Sonnenwende Bücher. Darauf wird noch einzugehen sein. Überraschend ist eher die Tatsache, dass man sich in der kleinen Kreisstadt überhaupt für dieses Verbrechen am Geist engagierte. Vor diesem Hintergrund sollen die Details dieser Veranstaltung recherchiert werden.

Die Nazis, auch am Kalkberg, hatten zwar den Weg von der Demokratie zur Diktatur mit enormer Geschwindigkeit und Gewalt begonnen, am Ziel waren sie jedoch noch nicht. Der Boykott jüdischer Geschäfte musste eher als Misserfolg gewertet werden. Die Menschen kauften nach wie vor dort, wo sie immer schon gekauft hatten. Waren die Waren von guter Qualität und preiswert, so interessierte es wohl nicht, ob der Ladeninhaber Jude oder Christ war. Bad Segeberg bildete da keine Ausnahme. Nun also die Bücherverbrennung und auch die erwies sich als Problem. Über einen Aufruf in der Zeitung wollte man die zu verbrennenden Bücher von der Bevölkerung einsammeln, doch es kamen wohl nur wenige Werke in der Geschäftsstelle der NSDAP an. Noch am 23. Juni, zwei Tage vor der Verbrennung, musste im Segeberger Kreis- und Tageblatt erneut um die Abgabe undeutscher Schriften geworben werden.



Auffallend ist bereits hier, dass es laut der gewählten Formulierung um jüdische Autoren ging; danach hätten ein Heinrich Mann oder ein Erich Kästner gar nicht abgegeben werden müssen.

Eine tiefere Bedeutung besaß das Datum der Vernichtung. Am 21. Juni 1933, damals ein Mittwoch, stand der Sommeranfang auf dem Kalender. Die Nazis hatten die Kirche bisher hofiert, sie spielte aber in ihrer Ideenwelt eigentlich keine Rolle. Die Sonnenwende galt für die Nazis als politischer Religionsersatz mit germanisch-mythischen Hintergrund, genauso, wie sie die Winterwende im Dezember als Weihnachtsersatz begingen. An einem Mittwoch jedoch ließ sich schlecht feiern, also verschob man die Aktion auf das sich anschließende Wochenende. Da der Samstag damals noch ein Werktag war, legte man den Festbeginn auf den Samstagabend, den 24. Juni. Der Kalkberg als Symbol ihrer mystischen Vorstellungen bot die imposante Kulisse für ein einmaliges Schauspiel. Und hier kommt ein zweiter Gedanke der Nazis ins Geschehen. Sie wussten um die Bedeutung, junge Menschen in ihren Bann zu bekommen. Auf die Schulen verließen sie sich dabei nur sekundär, ihre eigenen Organisationen hatten für das frühzeitig implantierte deutsche Denken und Handeln zu sorgen.



Marsch des Bunds Deutscher Mädel durch die Kirchstraße (Horst-Wessel-Straße) (Kalkberg-Archiv)

Jungmädel (10-14 Jahre) und Bund Deutscher Mädel (14-18 Jahre), sowie Jungvolk (10-14 Jahre) und Hitlerjugend (14-18 Jahre) hießen die entsprechenden Vereinigungen und diese feierten am 24./25. Juni 1933 das Fest der Jugend in Bad Segeberg. Ziel war es, daraus das zu machen, was die Lokalzeitung in ihrem Bericht nach dem Wochenende so überschrieb: „Das Fest der Jugend war ein Fest der Hitlerjugend“. Die Gleichschaltung, d.h. die Ausschaltung bzw. Integration anderer Jugendgruppen bildete in diesem Jahr noch ein entscheidendes Anliegen und mit der Sonnenwendfeier wurde dafür ein Meilenstein gesetzt.

Man muss sich die Stimmung bei langsam versinkender Sonne vor dem Höhleneingang am Kalkberg vorstellen, die Nordmark-Feierstätte existierte noch nicht. Fackeln erleuchteten den Platz, Ansprachen und das von Goebbels zu dieser Zeit noch favorisierte Sing-Sprech-Spiel im Sinne einer nationalsozialistischen Theateraufführung kommen zur Darstellung. Die Fackeln brennen in der hereinbrechenden Dunkelheit vor dem mächtigen Felsen; wer von den jungen Menschen ohne Handy, Fernsehen und andere moderne Medien konnte sich dieser Atmosphäre entziehen? Und natürlich sorgten die entsprechenden Reden in dieser emotionalen Situation dafür, dass die Ideologie der Nazis in diesem Szenario in die Anwesenden eindrang. Als Höhepunkt entzündeten die

braunen Machthaber auf dem Berggipfel ein Sonnenrad, das weithin leuchtete. Soweit der eindrucksvolle Auftakt dieses Festes, das dann am Sonntag seine weiteren Höhepunkte erlebte. Dabei spielte die Stadt mit. Die Straßen waren festlich geschmückt, natürlich mit zahlreichen Hakenkreuzfahnen. Die Lokalzeitung fasste das Geschehen zusammen:

Um 8.30 trifft sich die Hitlerjugend zum Wehrsportkampf auf der Rennkoppel.



Aufstellung auf der Rennkoppel (wikipedia)

Schon die Wortwahl legt die Absichten offen. In der Tat werden viele dieser Jugendlichen sechs Jahre später in den Krieg ziehen und ihren frühen Tod finden. Doch noch stehen sie Hand in Hand zur großen Feier. Pastor Seefeld von der Marienkirche hält die Morgenandacht. Er steht nicht im Kreis, sondern schließt, mit allen Teilnehmern durch Handdruck verbunden, den Ring. Seiner Andacht legt er das Wort „Gehorchet euren Führern“ zugrunde. Noch mussten die Nazis die Kirche einbeziehen und zulassen, dass der Pastor von den Führern im Plural spricht, während die NSDAP nur den Singular kannte. Ein Heil aus allen Kehlen, ein Händedruck und die Morgenfeier war beendet. Ein Marsch von der Rennkoppel zum Marktplatz (Adolf-Hitler-Platz) führte zur Bücherverbrennung, die jetzt stattfand.



Der Marktplatz (Adolf-Hitler-Platz) 1933 und 2020
(Kalkberg-Archiv/Winkler)



Gebietsführer Oldings führte in diese Aktion mit seiner Rede ein. Endlich ist es soweit, dass unsere nationalsozialistischen Schriften in Deutschland gelesen werden dürfen, führte er aus. Er beschwor den Kampf für Ehre und Freiheit und feierte schon vorab den Kampf für das Schrifttum, den die Nazis durch diese Verbrennung dokumentierten. Alles was undeutsch ist, alles was jüdisch ist, alles was unserem Wesen widerspricht sollte symbolisch auf diesem Scheiterhaufen vernichtet werden. Letztendlich blieb die Bücherverbrennung aber nur ein kleiner Teil des Festes. Worum es den Machthabern im Kern eigentlich ging, das führte Kreisleiter Werner Stiehr aus. In seiner Ansprache machte er unmissverständlich klar, dass der nationalsozialistische Staat nur eine Jugendorganisation benötigt, auch in Bad Segeberg, und dies sei die Hitlerjugend. Und er gab die Position der NSDAP durchaus korrekt wieder, wenn er die Hitlerjugend als das Fundament dieses nationalsozialistischen Staates charakterisierte. In diesen Überlegungen lag für Stiehr der Sinn dieses Wochenendes: Wir allein bestimmen und ihr habt euch darauf einzulassen. Die kommenden 12 Jahre zeigten, wie Stiehr seine Bewegung korrekt einschätzte.

Ein „Deutscher Abend“, wie ihn die Stadt schon häufig erlebt hatte, beschloss am Sonntag dieses Fest. Damit hatte auch Bad Segeberg das Spektakel einer Bücherverbrennung erlebt. Nur gut einen Monat später verließ mit Moritz Steinhof und seiner Frau Dina die erste jüdische Familie die Stadt, fast alle anderen sollten folgen.

Nach den Büchern von 1933 brannten 1938 die Synagogen, kurz auch in Bad Segeberg, und ab 1941 die Menschen, die hier verwurzelt waren. Gut 30 jüdische Mitbürger starben in der Nazi-Diktatur, gut 30 Menschen überlebten in der zwangsweisen Emigration, in den Lagern oder im Untergrund. Mehr als 60 Opfer also, bis heute eine mahnende und dramatische Zahl, hinter der sich Segeberger Menschen verbergen. Heinrich Heine hatte das erreicht, was er nie wollte, er hatte Recht behalten.

Literatur:

Baurycza, W./Winkler, A.: Der Nationalsozialismus in Bad Segeberg. Heft 2. Von der instabilen Demokratie zur stabilen Diktatur. Die Jahre 1933 und 1934. Bad Segeberg 2021

Kästner, E.: Über das Verbrennen von Büchern. Zürich 2013

Longerich, P.: Die Sportpalastrede 1943. München 2023

Treß, W.: Wider den undeutschen Geist-Bücherverbrennung 1933. Berlin 2003

Treß, W.(Hrsg.): Verbrannte Bücher 1933. Kassel 2006

Vietzen, W. Kellinghusen unter dem Hakenkreuz. Norderstedt o.J.

Weidenmann, V.: Das Buch der verbrannten Bücher. München 2009



16,80 Euro, zu beziehen im „Druckwerk“, „Buch am Markt“ und Gummi Hamann